

Yvo Wüest

**mini-handbuch**

**Didaktische  
Reduktion**



E-Book inside +  
Online-Material

**BELTZ**

---

**Wüest**  
**mini-handbuch Didaktische Reduktion**



**Yvo Wüest**

**mini-handbuch**  
**Didaktische Reduktion**

MIT E-BOOK INSIDE UND ONLINE-MATERIALIEN

**BELTZ**

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist auch erhältlich als:  
ISBN 978-3-407-36794-5 Print  
ISBN 978-3-407-36837-9 E-Book (PDF)

© 2022 Beltz Verlag  
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel  
Werderstraße 10, 69469 Weinheim  
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Julia Zubcic  
Umschlagillustration: Jonathan Bachmann  
Satz und Herstellung: Michael Matl  
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza  
Beltz Grafische Betriebe ist ein klimaneutrales Unternehmen (ID 15985-2104-100).  
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor\_innen und Titeln  
finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

# Inhaltsverzeichnis

**Vorwort 7**

**Einleitung 9**

**Digitaler Wandel ruft nach Reduktion 14**

Houston, we have a problem! 14

Ad-hoc-Digitalisierung 33

Vom E-Learning zu Blended- und Hybrid-Learning 35

**Didaktische Reduktion für Training, Webinar und Online-Kurs 40**

Stoffreduktion 40

Individuelle Lernpfade ermöglichen 49

Checkliste für die Planung von Lernangeboten 51

Von Vorbildern lernen 53

Die Methode Flower-Arrangement 55

Komplexitätsreduktion 59

Analog vs. digital 72

**Reduktion im Hier und Jetzt 77**

Ununterbrochen unterbrochen 77

Aufmerksamkeit und Konzentration 81

Einatmen und ausatmen 91

**Toolbox der Reduktion für Lehrende 109**

Lob dem Spickzettel und weitere Instrumente 109

User Experience und Individualisierung –

Die industriell geprägte Form des Lehrens und Lernens 118

Transferwirksamkeit 122

**Beispiele erfolgreicher Reduktion 133**

Geschäftsmodell Online-Academy 133

Online-Angebote brauchen eine andere Ausrichtung 135

Voraussetzungen für gelingende Online-Webinare  
und Konferenzen 138

Warum Online-Geschäftsmodelle scheitern können 140

Psychologische Sicherheit in einem Online-Angebot stärken	144
Didaktische Reduktion in der Praxis – Interviews mit 10 Bildungsfachleuten	145

**Ausblick 148**

Auf in die reduktive Zukunft	148
------------------------------	-----

**Literaturempfehlungen und Links 157**

Verwendete Literatur	157
Fachartikel und Blogbeiträge	160
Weitere interessante Internetseiten zum Thema »Reduktion«	161
Der Autor	162

# Vorwort

Wer erinnert sich? Als die Pandemie ausgerufen wurde, erlebten wir in kurzer Zeit einen Technologieschub, der andernfalls vermutlich Jahre gedauert hätte. Plötzlich waren alle Zimmer leer und Lehrende und Lernende nur noch übers Netz verbunden. Wer als Ausbilder, Trainerin und Coach bisher voll auf Präsenzsettings gesetzt hatte, stand vor der Wahl: digital oder gar nicht. Mit Klientinnen, denen sie erst noch beweisen mussten, dass das funktionieren kann. Bildungsanbieter stellten angesichts der Vorgaben und Einschränkungen rasch auf Fernlernen um. Was vorher ein Randphänomen war, dominierte nun das Feld: Lernen von Zuhause und unterwegs, mit Laptop, Tablet oder Smartphone.

Bald folgte ein hin und her: Einzelne, kleinere Gruppen trafen sich vor Ort, andere schalteten sich online dazu. Blended-Learning und hybrides Lernen, Mischformen aus Präsenz- und Fernunterricht, mit zugeschalteten Lernenden, wurden erprobt. Was sich in den Jahren zuvor unter dem Schlagwort »Digitaler Wandel« ankündigte – eine fortschreitende Digitalisierung aller Arbeits- und Lebensbereiche – griff in Rekordzeit und gravierend auf den Bildungs-, Trainings- und Consultingbereich über.

Groß waren die Herausforderungen für Lehrende, die Vermittlung der Inhalte und Lernprozesse nicht mehr mit Tischen, Stühlen und Leinwand, sondern über digitale Kanäle und online realisierbaren Methoden zu gestalten. Der Transfer und die Anpassung auf neue und digitale Formate sowie die Interaktion über Kamera und Bildschirm, verunsicherte Lehrende und Lernende. Letztere beklagten bald eine Reizüberflutung. Der Ruf nach Reduktion wurde laut.

Nicht alle Coaches, Trainerinnen, Auszubildende und Lehrpersonen kannten sich mit Techniken und Instrumenten der »Didaktischen Reduktion« aus. Dabei handelt es sich um eine Schlüsselkompetenz für die Planung nachhaltiger Lernangebote. Denn die Fähigkeit,



Wesentliches von Unwichtigem zu trennen, der Stofffülle reduktiv zu begegnen und Komplexität so zu bearbeiten, dass Lernende und Zuhörende leichter den Zugang finden, zeichnet Bildungsprofis aus.

Dieses Mini-Handbuch richtet sich an erfahrene und neugierige Lehrende, Coaches und Trainerinnen, die ihre Lern- und Dialogprozesse mit Blick auf das Vorwissen und die Bedürfnisse der Lernenden lehrreich und ansprechend aufsetzen wollen. Wer den Prinzipien der »Didaktischen Reduktion« folgt, verbessert die Qualität und Verständlichkeit seiner Präsentation und Lehre. Lernende und Coachees beobachten mehr Sicherheit und Souveränität und finden leichter Zugang zu komplexen Inhalten.

Dieses Buch ist ein Aufruf für klar gegliedertes Denken und Handeln. Es fordert Mut zur Lücke und den Willen, sowohl die klassischen analogen wie auch die neuen Möglichkeiten digital unterstützter Lernformen, optimal zu nutzen.

Ich danke Christine Dubach, die mit ihrem Talent für Visualisierung und Komplexitätsreduktion die Illustrationen zu diesem Buch entwickelte. Ich danke aber auch den zahlreichen Fachkolleg\*innen, die mich beim Schreibprozess unterstützten oder in ihren Portraits aufzeigten, wie »Didaktische Reduktion« in der Praxis aussehen könnte.

# Einleitung

Werde ich gefragt, um was es beim Thema »Didaktische Reduktion« geht, fasse ich mein Verständnis meist in drei Sätzen zusammen:

»Didaktische Reduktion hilft Trainern, Auszubildenden und Lehrenden, ihre Arbeit zu reflektieren und besser zu machen. Indem sie Wesentliches von Unwesentlichem trennen. Und im Training, in der Präsentation oder in der Lehre auf den Punkt kommen.«

Interessiert sich mein Gegenüber für konkrete Anwendungsgebiete der Reduktion, verweise ich auf die Trainings und Seminare, die ich seit Jahren in der Schweiz und international für Fachleute der Erwachsenenbildung durchführe.

Soll ich schließlich erklären, warum ich vor Jahren »Reduktion« als Spezialgebiet wählte, hole ich etwas weiter aus. Ich erzähle dann von meinem Studium der Sprachwissenschaften und damit verbunden, prägenden Erfahrungen in Kuba.

In meinem ersten, 2015 erschienen und nicht mehr erhältlichen Fachbuch »Reduziert gewinnt!« reflektierte ich ausführlich über berufliche Erfahrungen auf der großen Antilleninsel. In Erinnerung geblieben ist mir die Fähigkeit vieler Kubaner\*innen, »aus wenig ganz viel zu machen«. Trotz einem allgegenwärtigem und für die Menschen belastenden Mangel an grundlegenden Konsumgütern, sowie Papier, Bleistiften und sogar Kreide, realisierten kubanische Lehrkräfte außergewöhnliche Lernprozesse. Mit Fleiß und Kreativität gingen sie daran, Freiräume auszuloten und innovative »Labor-situationen« zu generieren. Sie klärten und analysierten das Vorwissen und die Lernbedürfnissen der Teilnehmenden und fokussierten entsprechend ihre Inhalte. Mit Sand, Steinen und Holz visualisierten sie Sachverhalte oder zeigten komplexe Zusammenhänge auf. In iterativen Lernschleifen regten sie Studierende zur Reflexion an und ermöglichten ihnen den Übergang von Fakten- zu Strukturwissen.

Bei Stromausfall setzten sie auf selbstgebaute Kerosinlampen oder führten Referate oder »charlas«, eine Art offene Debatte, in der Dunkelheit – ähnlich wie heute die Clubhouse-App – ohne Bild des Dialogpartners, bis in die Nacht fort.

In Kuba erlebte ich Kolleginnen und Kollegen, die ihre pädagogischen oder andragogischen Berufe als »Berufung« und Bildung als umfassende Aufgabe verstanden. Im Sinne einer Anleitung und Anregung zu dialektischem Denken.

Inzwischen liegt diese Zeit auf der Insel einige Jahre zurück. Der Wunsch und das starke Bedürfnis, statt auf Vollständigkeit oder Überfluss, lieber auf Gründlichkeit zu setzen, um damit wirksame Lernprozesse zu ermöglichen, ist bis heute geblieben.

Mit diesem »Mini-Handbuch Didaktische Reduktion« will ich an die geschilderten Erfahrungen anknüpfen und diese mit aktuellen Herausforderungen verbinden. Heute sind es meist nicht mangelnder Strom oder fehlende Geräte, die nach einer Neukonzeption der Bildungsangebote verlangen. Aktuell gilt es die Frage zu beantworten, welche Anteile des Lernprozesses wir in welcher Form digital unterstützen wollen. Sicher ist: Inhalte und Aufgaben auf Lernplattformen oder in Video-Konferenzen rufen nach Auswahl und Reduktion. Diese Gelegenheit zur Analyse, Definition und Aufbereitung zentraler Elemente hatten zu Beginn der Pandemie und des ersten Lockdowns nur wenige Lehrende. In kurzer Zeit mussten sie »klassische« Lernangebote von Präsenz-Settings in Online-Formate überführen. Unter Druck und in der Eile griffen einige Erwachsenenbilder auf veraltete Konzepte und Methoden zurück: Statt auf Teilnehmerzentrierung und gut rhythmisierte Lerneinheiten, setzten sie auf altmodischen Frontalunterricht, den sie über ein oft nur in Grundfunktionen vertrautes Video-Konferenz-System übertrugen.

Viele Lernende fühlten sich dabei von der Stofffülle oder Komplexität überfordert. Die Länge der Referate, die Darbietungsform

»Bildschirm« und die vielen Stunden in sitzender Position, ermüdeten sie. Das Stichwort »Zoom Fatigue« tauchte auf. Zudem realisierten einige Lernende, dass ihnen neben der unmittelbaren sozialen Interaktion noch etwas fehlte: Für den Körper, insbesondere die Hände, war die »neue digitale Lernkultur« eine haptische Unterforderung, für Augen und das Gehirn hingegen eine Höchstleistung und oft sogar eine Überforderung. Lehrende lernten rasch dazu und erweiterten ihr methodisches Repertoire für Online-Trainings. Konferenzsysteme boten bald die Möglichkeit von »Breakout-Sessions«, das heißt der Einsatz virtueller Räume für den Austausch in Kleingruppen. Auch das kollaborative Arbeiten, das gemeinsame Lösen von Aufgaben und das Entwickeln von Ergebnissen, beispielsweise über digitale Pinnwände oder gleichzeitig genutzte Online-Schreiberflächen, setzten sie vermehrt ein.

Weitblickende Erwachsenenbildner\*innen überlegten auch, wie sie die fehlende soziale Interaktion, beispielsweise in Kaffeepausen, im Korridor oder auf dem Heimweg zumindest ansatzweise integrieren konnten. Sie nutzen erste Prototypen von Videokonferenzsystemen mit flexibler Raumgestaltung, wie z. B. Wonder.me, in denen sich Teilnehmende nach eigenen Präferenzen im virtuellen Raum begegnen können. Oder sie setzten bewusst kurze, den Dialog und Austausch fördernde Momente ein, indem sie »Walk-the-Talk-Übungen« einbauen, bei denen zwei Lernende den Lernort Wohnung oder Arbeitsplatz für einen »Gesprächs-Spaziergang« verlassen. Während sie gleichzeitig über das Telefon oder Face-Time über ein Thema austauschen.

Dieses Buch erscheint in dieser Umbruch- und Übergangszeit. Die zunehmende Verschränkung von Präsenzunterricht mit E-Learning, das sogenannte »Blended-Learning«, ist zur »neuen Normalität« geworden. Dabei meinen wir eine Mischform der Erwachsenenbildung, bei der sich Lernende online vor- und nachbereiten, während zentrale Lernschritte meist noch vor Ort oder gemeinsam online in der Video-Konferenz erlebt werden.

Lernende, vertraut mit diesem Setting, sind sich bewusst, dass der Lernerfolg von ihrer vor oder nachgelagerten Leistung abhängt, weil die Zeit der realen Begegnung mehrheitlich für soziale Interaktion und das Zusammenführen ihrer Erkenntnisse genutzt wird. Diese Begrifflichkeit und Definition, die Betonung der »Mischform« und Vernetzung unterschiedlicher Möglichkeiten, scheint heute angemessener, als die früher gerne benutzte aber zunehmend unklare Bezeichnung »E-Learning«.

Radikalere Ansätze wie der »Flipped Classroom« wiederum können wir als Spezialform für Blended-Learning verstehen, da dort die Lernzeit zu Hause auch für die Aneignung von Wissen genutzt wird. Während beim realen Treffen im Kursraum intelligentes Üben und Reflexionsgespräche im Vordergrund stehen.

Schließlich diskutieren und erproben wir heute auch »hybrides Lernen« und meinen damit neben dem laufenden Wechsel zwischen computergestützten Lern- zu Präsenzsettings, die Zuschaltung von digital partizipierenden Teilnehmenden, die sich aus unterschiedlichen Gründen vereinzelt oder konstant online einbringen.

Verabschieden sich Bildungsanbieter und Lehrende (endlich) von der Vorstellung, Lernen könne nur und ausschließlich vor Ort stattfinden, eröffnen sich neue und interessante Gestaltungsspielräume. Im Kontext post-digitaler Bildung werden wir erleben, dass digitale Lernumgebungen nur noch dann bemerkt werden, wenn sie fehlen. Ganz einfach, weil sie selbstverständlich geworden sind und digitales und analoges Lernen sich ergänzen.

Lassen Sie uns zusammenfassen: Die gute alte Erwachsenenbildung und Blended-Learning haben mit Sicherheit eine aufregende Zukunft vor sich. Unser Fokus gilt künftig dem, »was wirklich wichtig ist«. Wer digital, analog, blended oder hybrid ansprechende Bildungsdesigns entwickeln will, ist gut beraten, sich grundlegende Fähigkeiten zu Didaktischer Reduktion anzueignen. Dieses Buch zeigt Ihnen vielfältige Möglichkeiten dazu auf.

Sie bekommen wertvolle Hinweise zum Planen Ihrer Seminare, Bildungsangebote und Coachings in die Hand. Sie lernen klar zu entscheiden, welche Inhalte Sie in das Lernangebot aufnehmen und welche nicht. Es fällt Ihnen leichter, eine sogenannte »Grundlandschaft« für einen ersten Überblick zu entwerfen und einzelne, für den Lernfortschritt geeignete »Tiefenbohrungen« zu bestimmen. Sie gehen künftig »reduktiv« vor und bieten Ihren Teilnehmenden immer gerade das, was diese für den nächsten Lernschritt brauchen. Sie sparen Zeit, verbessern Ihren Auftritt und gestalten interessante, lehrreiche und überzeugende Lernprozesse.

Ich freue mich, wenn dieses Buch Sie auf dem Weg in eine »reduktive Zukunft« begleitet und konkrete Anregungen bietet, wie Sie »Didaktische Reduktion« in Ihrer Praxis erfolgreich umsetzen können.

Luzern, Herbst 2021

# Digitaler Wandel ruft nach Reduktion

## HOUSTON, WE HAVE A PROBLEM!

Wer sich heute als Trainerin, Kursleitender, Dozentin, Berater und Coach auf dem Markt positioniert, steht vor großen Herausforderungen. Die neuen Rahmenbedingungen und das veränderte Nutzerverhalten führen dazu, dass mehr Inhalte statt im Präsenzunterricht nun digital angeboten werden.

Die Dramatik der Situation mag für viele Bildungsfachleute nicht ganz an die Erfahrungen der Astronauten der Apollo 13 Mission herankommen; als auf ihrem Mondflug die Brennstoffzellen überraschend ausfielen. Immerhin ist klar: In Zeiten der »digitalen Disruption« bleibt kein Stein auf dem anderen. Die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche hat inzwischen auch die Bildungswelt erreicht.

Lautete bereits früher das Dilemma »Viel Stoff – nur wenig Zeit«, kommt heute erschwerend dazu, dass sich die Distributionskanäle (E-Mail, Lernplattform, Video-Konferenz, YouTube-Kanal, Podcast) verändern und ständig erweitern. Ob in der (Berufs-)Schule, im Training oder der beruflichen Weiterbildung: Alle Anbieter von Bildungsangeboten und Lehrende sind gefordert, eine Auswahl und Kuratierung von Inhalten vorzunehmen. Zu groß ist die Stoffmenge und zu komplex die Thematik, um sie in der bisherigen Form und gegebenen Zeit über die neu dazugekommenen Kanäle erfolgreich vermitteln oder anbieten zu können. Dazu kommt die Herausforderung mit der berühmten »Aufmerksamkeitsspanne«. Wem gelingt es heute noch, sich über längere Zeit und ohne Unterbrechungen, auf etwas zu konzentrieren? Die allgegenwärtigen sozialen Medien und

die damit verbundene Informationsflut tragen ihrerseits zur allgemeinen »sozialen Beschleunigung« bei.

#### BEDEUTUNG DES DIGITALEN WANDELS FÜR ERWACHSENENBILDUNG, TRAINING UND BERATUNG

Trainer, Auszubildende und Lehrpersonen fragen sich vermehrt:

- Wie strukturiere und reduziere ich umfangreichen Stoff?
- Wie stelle ich abstrakte oder komplexe Inhalte verständlich dar?
- Wie wecke ich bei den Teilnehmenden Freude an Verdichtung und transferorientierten Lernaktivitäten?

Lehrende überlegen sich heute, welche Kompetenzen die Lernenden erwerben sollen, welche Performanz oder Handlungsfähigkeit sie in einer definierten Situation beweisen müssen. Gehen sie handlungsorientiert vor, stellen sie sich zu Beginn der didaktischen Konzeption die Frage: Was müssen die Teilnehmenden wann, wo, in welcher Qualität umsetzen und anwenden können?

Dies geschieht in einem Umfeld, in dem Auszubildende, Trainerinnen und Coaches eine wachsende Heterogenität erkennen, wenn sie versuchen die Lernvoraussetzungen und Lernbereitschaft der Teilnehmenden zu beschreiben. Dabei geht es um eine Uneinheitlichkeit der Elemente einer Menge zu einem oder mehreren Merkmalen. Beispielsweise bei Lernenden einer Gruppe, die über eine unterschiedliche Wissensbasis verfügen. Oder die Teilnehmenden unterscheiden sich in ihrer Fähigkeit, wie schnell sie Informationen aufnehmen, oder wie viel davon sie im Arbeitsgedächtnis speichern und später ins Langzeitgedächtnis integrieren können.

Die »Digitale Transformation« verändert gerade die Art und Weise, wie neue Generationen Wissen suchen, erwerben und individuell, auch kollaborativ, verarbeiten. Lehrende sehen sich gezwungen, Inhalte zu analysieren, neu aufzubereiten und deutlich zu kürzen, um sie in veränderten Formaten und Formen anbieten zu können. Beratende wechseln von klassischen Begegnungsformaten